

Dr. Eberhard Heller

8 München 60

Marschnerstraße 81

München, den 28.3.76

ab 10.4. Anna Dandlerstr. 5/II

Hochwürdiger Herr Pfarrer!

Am Gaissach-Lenggries

Vor einigen Tagen sandte ich Ihnen den Rundbrief an die Priester, die uns noch als rechtgläubig bekannt sind, um eine Sammelbewegung gegen die Häresien ins Leben zu rufen, die von unserer sogenannten Kirchenführung verbreitet werden und das gesamte religiöse Leben inzwischen vergiftet haben. Ich erlaube mir, Ihnen einen Artikel eines Geistlichen beizulegen, der die gesamte Lage der Kirche heute recht gut schildert. Der Verfasser ist ein armer, bescheidener Mann, Dorfpfarrer wie Sie. Was er über die sogenannte "Neue Messe" sagt, ist keine Theologie, sondern das Ergebnis langer pastoraler Überlegungen, da spricht das Herz eines Priesters, das durch und durch blutet wegen all der Greultaten, die man heute am mystischen Leib Christi begeht. Wir leben heute in einem zweiten Karfreitag, im Karfreitag der Kirche. Man hat das Hl. Meßopfer abgeschafft. Darüber gibt es keinen Zweifel. Schmeißen Sie also das neue "Missale" getrost weg! Jetzt haben Sie so lange die Seelsorge in Ihrer Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführt. Lassen Sie sich also von einem Mann vom Schlag eines Döpfners nicht beeindruckt! Der H.H. Gnordirektor Taubenberg, ein echter Lenggrieser und ehemaliger Flößer auf der Isar - in seinen Studienjahren - läßt sich von so einem abgefallenen Bischof auch nicht tyrannisieren! Und viele andere auch nicht!

Vor kurzem habe ich zufällig die Sendung im Fernsehen über die Gemeinde Gaissach gesehen. Normalerweise muß ich fast immer weinen, wenn ich durch das ^{ehemals} (katholische Bayern fahre und mir vorstelle, daß alles geistliche Leben darin verloschen sein soll. Überall im Tabernakel statt Christus nur ein Stück Brot, das die wenigen, im Herzen noch gläubig Gebliebener anbeten. Wie wohltuend war es da gewesen, endlich einmal wieder einen richtigen Pfarrer zu sehen, dessen Gemeinde noch lebte, wo es noch fromme Leute gab und gibt. Und stellen Sie sich vor, das Zentrum dieses Glaubens, das Hochheiligste Altarsakrament, verliert seine Bedeutung, Christus ist nicht mehr wirklich anwesend. Welche Not!

Hochwürdiger Herr Pfarrer, ich bin kein Priester, ich möchte Ihnen auch nicht zunahe treten. Aber ich kann Ihnen nur sagen, daß wir uns dumm und dämlich abrackern, um den Gläubigen zu sagen: Haltet an dem Glauben, wie ihn die Hl. Kirche schon seit fast zweitausend Jahren lehrt und lebt, fest, laßt euch von einem Mann wie Döpfner nicht in die Irre führen, verspielt nicht euer Ewiges Leben, weil ihr zu bequem wart, aufmerksam zu sein, da wo Aufmerksamkeit und Mut unmittelbar gefordert war. Versteift euch nicht auf einen formalen Gehorsam, das haben die Nazis auch getan: der Führer hat es befohlen. Das hat denen aber auch nichts geholfen. Sie wurden rechtsmäßig verurteilt. In Frankreich sagen die Freimaurer ganz offen: endlich entspricht die katholische Kirche ganz unseren Prinzipien, sie hat ihr eigenes zum Wohl der Menschlichkeit aufgegeben.

Soll man's noch deutlicher sagen? Von dem sogenannten Kardinal König ist bekannt, daß er ein Freimaurer ist. Und solche Leute haben das sogenannte "Neue Meßbuch" herausgegeben!

Und was macht Rom mit Erzbischof Lefebvre? Er wird demnächst sicherlich von Rom exkommuniziert, nur weil er katholisch bleiben will, weil er Priester im Geiste von Trient und eines Hl. Pius V. erziehen will. Ist das ein Verbrechen?

Hochwürdiger Herr Pfarrer, es gäbe noch vieles zu sagen, ich hätte mit einem Theologen auch theologisch argumentieren können. Aber ich habe im Fernsehen den Dorfpfarrer gesehen, und das sind in meinen Augen diejenigen, die, wenn sie ihr Amt wirklich ausüben, die eigentliche Arbeit im Weinberg des Herrn verrichten, die dann redlich ihren Lohn verdient haben, zu dem wollte ich sprechen, auch wenn ich Sie persönlich nicht kenne. Und wenn ich Sie verletzt haben sollte, bitte verzeihen Sie mir! Ich kenne aber einige Leute hier in München, die früher gerne in Ihren Gottesdienst gegangen sind, und sich jetzt nicht mehr so richtig getrauen: ist er wohl auch modern geworden?

Ich darf Ihnen versichern, daß wir gerne bereit sind, Sie einmal zu besuchen, um mit Ihnen persönlich zu sprechen. Wir sind nicht das Lehramt der Kirche - das gibt es heute nicht mehr: wo ist in den letzten Jahren irgend eine Häresie verurteilt worden? -, aber wir haben uns bemüht, Klarheit über unsern Glauben zu schaffen.

Mit ehrfurchtsvollen Grüßen verbleibe ich
Ihr sehr ergebener

F. Hell